

Wie erkenne ich Raubjournale/Predatory Publishers?

Veröffentlichungen in sogenannten Raubverlagen, deren Geschäftsmodell nicht den wissenschaftlichen Standards entspricht, werden von der Charité Universitätsmedizin nicht für Qualifikationsschriften oder leistungsorientierte Mittelvergabe anerkannt. Wer bewusst in solchen Journalen veröffentlicht, riskiert Sanktionen in Rahmen der Guten Wissenschaftlichen Praxis (siehe Meldung der wissenschaftlichen Leitung: https://intranet.charite.de/service/meldungen/artikel/detail/informationen_ueber_raubverlage/).

- Achten Sie bei der Auswahl von Fachzeitschriften darauf, dass diese einen seriösen Ruf genießen. Nur dann wird Ihre Publikation Ihr professionelles Ansehen fördern und zitiert werden. Nur solche Publikationen werden sich auch positiv auf Ihr berufliches Profil und Ihren professionellen Werdegang auswirken.
- Ihre Publikation sollte indiziert oder archiviert und damit leicht auffindbar sein.
- Ihre Arbeit sollte ein professionelles Publikationsverfahren durchlaufen, bei der sie begutachtet und editiert wird.

Grundsätzlich kann es manchmal schwierig sein, gut getarnte Raubjournale als solche zu erkennen. Deshalb sollten Sie nur Journale in Erwägung ziehen, bei denen Sie die folgenden Fragen mit „Ja“ beantworten können:

- Kennen Sie oder Ihre Kollegen das Journal?
 - Haben Sie bereits selbst Artikel, die dort erschienen sind gelesen?
- Ist der Verlag leicht identifizierbar und kontaktierbar?
 - Ist der Name des Verlags auf der Webseite des Journals klar zu erkennen?
 - Wird eine Telefonnummer, E-Mail oder Postadresse genannt, mit der man den Verlag kontaktieren kann?
- Ist klar angegeben, welche Gebühren zu welchem Zeitpunkt berechnet werden?
- Ist es leicht, die neuesten Artikel, die in dem Journal erschienen sind zu finden?
 - Sind die Artikel des Journals in einer von Ihnen genutzten Datenbank indiziert (Web of Knowledge/im NLM Katalog von PubMed)?
 - Hat Web of Knowledge dem Journal einen Impact-Faktor vergeben?
Bitte beachten Sie, dass es bei neuen Journalen mindestens ein Jahr dauert, bis ein Impact-Faktor vergeben wird – und oftmals genauso lange, bevor sie in PubMed etc gelistet sind.
- Macht das Journal klare Angaben, wie der Begutachtungsprozess abläuft?
- Sind Ihnen Mitglieder des Redaktionsbeirats bekannt?
 - Erwähnen die Mitglieder die Arbeit im Journal auf Ihrer eigenen Webseite?
- Gehört der Verlag dem [Committee on Publication Ethics \(COPE\)](#) an?
- Wenn es sich um ein Open Access Journal handelt:
 - Ist es im [Directory of Open Access Journals \(DOAJ\)](#) gelistet?
 - Gehört der Verlag der [Open Access Scholarly Publishers' Association \(OASPA\)](#) an?

Diese Liste ist adaptiert von der Webseite der Initiative Think.Check.Submit (<https://thinkchecksubmit.org>). Hier finden Sie noch weiterführende Informationen zum Thema.

Das QUEST Center veröffentlicht ebenfalls Informationen über Raubjournale und vermittelt Zugang zu einer Whitelist seriöser Journale – diese ist jedoch nicht umfassend:

<https://www.bihealth.org/de/forschung/quest-center/mission-ansaeetze/open-science/open-access-zeitschriften/predatory-publishing/>